

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen, die Postämter und die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, Telefon 075/22143, Postcheck IX/2988. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1 spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Uebrig. Ausland 14 Rp. 31 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Tel. 22143
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland
Schweizer Annoncen A.-G., St. Gallen
Telefon 222626, und übrige Zweiggeschäfte

Eindrucksvolle Feier zum 25-jährigen Jubiläum des Landessportverbandes

Trotz des schönen Wetters fanden sich am vergangenen Freitag viele Freunde der liechtensteinischen Sportgemeinde und zahlreiche Aktive zur Feier des 25-jährigen Bestehens des liechtensteinischen Landessportverbandes im Vaduzer Rathssaal ein. Die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben gaben dem Anlass ein besonderes Gesicht. So konnte nach einem Eröffnungsmarsch der Harmoniemusik Vaduz, der Präsident des Landessportverbandes, Herr Hans Verling Vaduz u. a. Herrn Landtagspräsident F. Sanitätsrat Dr. Martin Risch, Herrn Regierungschef Dr. h. c. Alexander Frick, die Herren Regierungsrat Fritz Brechbühl, Basel, sowie Direktor Ernst Thommen, von der Sport-Toto-Gesellschaft, H. H. Schulkommissär Ernst Nigg und H. H. Pfarrer Schnüriger als Vertreter der Geistlichkeit, sowie mehrere Landtagsabgeordnete und Gemeindevorsteher begrüssen. Als Gast aus dem benachbarten Vorarlberg konnte der Redner den Präsidenten des Vorarlberger Sportverbandes, Herr Professor Schmidler willkommen heissen. Nach herzlichen Begrüssungsworten führte der Präsident u. a. folgendes aus:

«Wir sind uns bewusst, dass die drei Säulen der Erziehung immer nur Elternhaus, Schule und Kirche sein können. Wir wollen als Sportorganisation in der körperlichen Erziehung der heranwachsenden, schulentlassenen Jugend, in der Charakterbildung, und in der Erziehung zur Kameradschaft eine wichtige Aufgabe in der heutigen Zeit erfüllen. So betrachtet es das Oberste Sportkomitee als eine seiner vornehmsten Zukunftsaufgaben mitzuwirken an der Heranbildung der Liecht. Jugend zu guten Berufsleuten und tüchtigen Staatsbürgern.

Möge es dem Landessportverband auch in Zukunft möglich sein auf dem vorgezeichneten Weg fortzuschreiten, zum Wohle der liechtensteinischen Jugend!

Für Gott, Fürst und Vaterland!

Hierauf folgte eine Darbietung des Trachtenchores Vaduz und anschliessend hielt der Sekretär des Landessportverbandes, Edwin Nutt die Festrede. Einleitend wies der Sprecher auf die Entstehung und Entwicklung des Landessportverbandes hin. Der Redner zeigt auf, wieviel Mühe es gekostet hatte, bis der Landessportverband seine Mühe erreicht hatte. Vereintigt er heute doch an die 2000 Mitglieder, die sich auf die verschiedenen Verbände und Vereine verteilen. Im weiteren führte er u. a. aus:

«Noch warten uns aber grosse Aufgaben. Einmal geht es darum, diese zum Teil noch jungen Vereine zu festigen, um sie zu tatkräftigen Stützen der einzelnen Fachverbände werden zu lassen. Diese Aufgabe wird nicht leicht sein, setzt sie doch voraus, dass wir uns heute mehr als früher mit dem Problem zu befassen haben, den Vereinen und Verbänden geschulte Kräfte zu vermitteln. Auf diese wird es nämlich weitgehend ankommen, ob die liechtensteinische Sportbewegung fähig sein wird, die Probleme zu meistern, die ihr in Zukunft warten. Wir alle wissen, welche grosse strukturelle Veränderungen in unserem Lande vor sich gegangen sind. - Nicht mehr auf den Aeckern und Feldern finden wir den jungen Liechtensteiner, sondern immer mehr in den Werkhallen und in den Büros unserer industriellen und gewerblichen Betriebe.

Die berufliche Tätigkeit verlangt nach einem Ausgleich, nach Entspannung und Ablenkung. Besonders für sie wird die Freizeitgestaltung von grösster Wichtigkeit sein. Wir sind uns klar darüber, dass der Sportbewegung in dieser Hinsicht eine grosse Aufgabe wartet. Noch grösser aber betrachten wir das Problem hinsichtlich der Jugendsportförderung. Unsere Jugend wendet sich in immer grösserer Zahl den einzelnen Sportvereinen zu. Die Vereins- und

Clubleitungen sehen sich vor die wachsende Pflicht gestellt, die Sportbegeisterung der Jugend in gesunde Bahnen zu lenken. Sport im eigentlichen Sinne ist aber mehr als körperliche Ertüchtigung, er ist charakterbildend. Er verlangt daher eine gute Ausbildung jener, die diese Jugend zu betreuen haben. Nicht die sportliche Leistung steht im Vordergrund, sondern die Erziehung. Unsere Aufgabe ist es, die jungen Sportler zu Persönlichkeiten zu erziehen, zu Menschen, die wissen was sie sich selbst und was sie ihren Mitmenschen schuldig sind. Es wird von ausschlaggebender Bedeutung sein, ob die liechtensteinische Sportbewegung über genügend Kräfte verfügen wird, um diese erzieherische Aufgabe erfüllen zu können. Diese Aufgabe wird umso komplizierter, weil die Jugend in erster Linie auch technisches Können von jenen verlangt, die sie leiten wollen. Das wiederum setzt eine technische Ausbildung voraus, die sich die verantwortlichen Funktionäre nur durch Schulung aneignen können.

Wir betrachten es in einer Zeit, da der Rekord und die sportliche Superleistung das Blickfeld des Tages beherrscht, von ausschlaggebender Bedeutung, dass der Jugend eine gesunde Einstellung zum Sport auf den Weg mitgegeben werden kann.

Es gilt der Jugend klar zu machen, dass Sport niemals Selbstzweck sein darf, sondern dass er nur Mittel zur Gesunderhaltung von Körper und Geist sein soll.

Der heutige Zeitgeist erschwert uns diese Aufgabe in besonderem Masse. Die Vermaterialisierung des Sportes steht in geradezu schreiendem Widerspruch, zu dem, was wir erzieherisch anstreben. Denken wir nur, welchem Einfluss unsere Jugend durch die Presse, das Fernsehen und dem Rundfunk ausgesetzt ist.

Mit wenigen Worten wollte ich damit aufzeigen, vor welche Probleme sich der Landessportverband an der Schwelle des zweiten Vierteljahrhunderts gestellt sieht und welche grosse Verantwortung er somit zu tragen hat.

Wir sind uns vollbewusst, welche grosses Mass an Arbeit wir uns dadurch auferlegen.

Aus der Erkenntnis heraus, dass all das, was wir künftig auf dem Gebiet des Sportes leisten werden, schlussendlich den Interessen unseres Landes und unseres Volkes dienen wird, werden wir mit dem Vertrauen auf Gott auch im zweiten Vierteljahrhundert des Bestehens mit neuer Kraft an unsere Arbeit gehen.»

Nach neuen musikalischen Darbietungen der Harmoniemusik, die von den Anwesenden mit Sonderapplaus bedacht wurden, kündigte der Speaker Tony Meier die Ehrungen an. Präsident Hans Verling gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass in der Person von Herrn Xaver Frick, Kanzleileiter, Vaduz, als Erster ein alter Sportkamerad geehrt wurde. In Vertretung seiner Durchlaucht des Landesfürsten, verlieh ihm Regierungschef Dr. h. c. Alexander Frick den silbernen Verdienststern für sein langjähriges Wirken. Hierauf überreichte der Regierungschef im Namen des Landesfürsten, dem Präsidenten der Sport-Toto-Gesellschaft, Herrn Regierungsrat Fritz Brechbühl, sowie dem Direktor der Sport-Toto-Gesellschaft Direktor Ernst Thommen, den goldenen Verdienststern für besondere Verdienste um die liechtensteinische Sportbewegung. In herzlichen Worten bedankte sich Präsident Fritz Brechbühl für die Auszeichnungen. «Seit vielen Jahren», so sagte der Geehrte, stehe ich in engem Kontakt mit Liechtenstein, mit dem ich zum ersten Male durch einen Besuch des Durchlauchtigsten Landesfürsten näher bekannt wurde. Die Worte des Präsidenten der schweizerischen Sport-Toto-Gesellschaft wurden mit grossem Applaus aufgenommen. Anschliessend überbrachte er im Namen der Sport-Toto-Gesellschaft ein gediegenes Jubiläumsgeschenk in Form eines Silberservices.

Besondere Aufmerksamkeit fand

die Rede von Regierungschef
Dr. h. c. Alexander Frick.

Einleitend überbrachte der Chef der Regierung die Glückwünsche der Landesregierung und fuhr dann fort:

«Den Bestrebungen des Landessportverbandes kam die grosse berufliche Umschichtung in unserem Volke zustatten. Nur mehr ein kleiner Teil unserer Berufstätigen arbeitet heute noch an der frischen Luft. Viele sitzen, angetan mit weissen Kitteln, am Schreib- oder Zeichentisch, vielmehr aber stehen oder sitzen an einer Maschine und machen immer wieder die gleichen monotonen Bewegungen. Die schweren Arbeiten werden heute fast ausnahmslos durch Maschinen übernommen. Fussgänger und Radfahrer werden von Jahr zu Jahr seltener. Autos bringen den Menschen von heute zur Arbeit und wieder nach Hause. Der menschliche Körper, der menschliche Organismus ist aber für Bewegung, für Betätigung geschaffen. Hat er diese auf lange Zeit nicht, so kann er sich nicht recht entwickeln und auf die Dauer nicht gesund erhalten. Das merkt jeder gesunde Mensch instinktiv und so kam es aus innerer Notwendigkeit heraus zu diesem Aufschwung der sportlichen Betätigung. Dem Landesverband und auch den einzelnen Sportvereinen kommt hierbei das unbestrittene grosse Verdienst zu, alles rechtzeitig in gute Bahnen gebracht zu haben. Der Landessportverband half den Vereinen, indem er Beiträge an die Kosten der Sportplätze leistete; die Anschaffung von Sportgeräten wurde durch Kostenbeiträge erleichtert; Ausbildungskurse wurden organisiert und finanziert; Wettkämpfe wurden in Form eines Landessporttages veranstaltet; durch Beiträge wurde der Besuch sportlicher Anlässe im Ausland ermöglicht; der sportliche Ehrgeiz wurde in gesunder Weise gehoben durch die Schaffung des liechtensteinischen Landesmeisterzeichens. Die liechtensteinischen Landesmeisterschaften gaben Manchem Ansporn zu intensiverem Training. Alles in allem waren und sind das sehr zweckmässige und sinnvolle Massnahmen, die sich gut ausgewirkt haben und sich weiter gut auswirken werden.

Ich darf bei dieser Gelegenheit noch ein kurzes Wort sagen zur veränderten Stellung der Öffentlichkeit vor allem der Gemeinden und des Landes zur Sportfrage. Im Landtag, am Regierungstisch und auch in den Gemeinderatsstuben anerkennt man jetzt ziemlich allgemein die positiven Seiten der Körperertüchtigung. Man weiss heute, dass ein Sportler, der einen Wettkampf gewinnen will, nur durch unermüdetes Training das gesteckte Ziel erreichen kann. Er muss stets verbessern. Nur mit hartem Durchhaltewillen kommt er vorwärts. Er wird dadurch zielstrebig, er muss den Einsatz rechtzeitig leisten. Alkohol- und Nikotinmissbrauch wird er meiden und bei allen auch den härtesten Auseinandersetzungen in seinen Mitkämpfern den Kameraden sehen, nicht aber seinen Gegner. Zähigkeit, Zielstrebigkeit, Willensstärke, Einsatzfähigkeit, Enthaltensamkeit und vor allem auch Fairness sind Eigenschaften, die der Mensch von heute ganz allgemein haben sollte. Der Sport kann und wird die Charakterbildung des jungen Menschen in einem günstigen Sinne beeinflussen, wenn das alles in einem vernünftigen Sinne betrieben wird, wenn wirklich Ordnung herrscht in den Clubs und Vereinen.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben unsere Gemeinden in den letzten Jahren viele Hunderttausend Franken ausgegeben für die Erstellung von Turnhallen, Sportplätzen, Schwimmbädern etc. Auch das Land baute zwei mustergültige Turnhallen für die Realschulen, die nach Möglichkeit auch Euren Vereinen offen stehen. Der Landtag bewilligt seit Jahren einen Beitrag an den Landessportver-

Liechtensteinische Lehrlingstagung

Am vergangenen Samstag fand im Saale des Waldhotels in Vaduz die diesjährige Lehrlingstagung statt. Ueber 200 Lehrlinge und Lehrtöchter hatten sich eingefunden, um der Einladung der liechtensteinischen Lehrbehörden Folge zu leisten. Zahlreiche Gäste, unter ihnen die Mitglieder der Landesregierung, Abgeordnete des Landtages, Vertreter der Berufs- und Wirtschaftsverbände und Chefbeamte der Landesverwaltung wohnten der Tagung bei; ausserdem waren an der Veranstaltung auch zahlreiche Vertreter der Berufsschulen und Lehrmeister anwesend. Als Tagesreferenten sprachen der Chef des Kantonalen Lehrlingsamtes in St. Gallen, Hans Künzler und Vize-regierungschef Josef Büchel. Beide Redner richteten eindringliche Worte an die Lehrtöchter und Lehrlinge und setzten sich mit den Problemen Lehrling und Lehrmeister, Lehre und Berufsschule und Lehre und Elternhaus auseinander. Der Chef des Lehrlingsamtes aus St. Gallen schöpfte aus seiner reichen Erfahrung und wies insbesondere auf die Bedeutung hin, die einer Berufslehre im Leben eines Menschen zukommt. Er umriss den Pflichtenkreis der Lehrlinge als auch jenen der Lehrmeister, während Vize-regierungschef Josef Büchel die heutigen Verhältnisse analysierend auf die Notwendigkeit des guten Zusammenwirkens zwischen Lehrling und Elternhaus hinwies. Er appellierte an den Sparsinn der Jugendlichen und wies auf die grossen Opfer hin, die Staat und Elternhaus für das Ziel einer guten Berufsausbildung bringen. Namens der Landesbehörden dankte er besonders dem Referenten Hans Künzler, den Lehrern der Berufsschulen und den Lehrmeistern für ihre verantwortungsbewusste Arbeit im Dienste des beruflichen Nachwuchses. Den offiziellen Teil der Tagung beschloss eine Ansprache des Berufsberaters Prof. Otto Seger. Der Redner dankte einleitend Landtag und Regierung für die wohlwollende Unterstützung und das Verständnis für das gesamte Lehrlingswesen, durch das der Lehrlingskommission die grosse Arbeit wesentlich erleichtert werde. Sein Dank galt auch den Lehrern der schweizerischen Berufsschulen für ihre grossen Dienste, die sie für die Ausbildung der liechtensteinischen Jugend leisten.

Mit einem währschaften Imbiss wurde der gemütliche Teil der Tagung eingeleitet, die nach einem erhebenden Verlauf in froher Stimmung ausklang.

band und das Olympische Komitee. Das Budget das jetzt dem Landtag vorliegt, beinhaltet für diesen Zweck einen Betrag von 10 000.— Fr. Die Turnhallen, Sportanlagen und die öffentlichen Schwimmbäder subventioniert der Staat seit Jahren mit 30% der Erstellungskosten. Auch das ergibt bis heute eine schon recht respektable Summe. Es kann also festgestellt werden, dass heute nach 25 Jahren, sich auch in der Einstellung zum Sport vieles zum Guten gewandelt hat. Liechtenstein hat seit bald 100 Jahren keine Militärpflicht mehr. Unsere jungen Männer werden also nicht wie anderswo für eine längere Zeit zum Heere einberufen, wo sie vor allem auch körperlich trainiert werden, wo ihnen Haltung und Disziplin beigebracht wird. Wir tun deshalb gut daran, wenn wir die freiwillige Körperertüchtigung möglichst fördern, um eine in dieser Hinsicht bestehendes Manko möglichst auszugleichen. Welche Sportart gewählt wird, ist nicht entscheidend. Die Auswahl ist gross. Hauptsache ist, dass etwas getan wird.

Der Redner schloss mit folgenden Worten: «Das Ziel einer jeden guten Sportart sollte die ausgeglichene Entwicklung aller körperlichen und seelischen Kräfte sein. So betrieben gilt der Sport heute allgemein als eine absolute notwendige und wertvolle Einrichtung.